

Griechenland und Kalifornien brennen, Hochwasser verwüsten Teile Deutschlands und in vielen afrikanischen Ländern drohen Hungersnöte. Die zerstörerischen Folgen des Klimawandels sind auch im globalen Norden angekommen, und sie werden immer offensichtlicher. Trotz der nicht zu leugnenden Gefahr, der zunehmenden Betroffenheit auch reicher Industrienationen und der Proteste von Millionen Jugendlichen auf der ganzen Welt tut sich wenig.

Dass von Klimawandelleugner:innen wie der AfD oder Wirtschaftslobbyist:innen aus FDP und CDU/CSU keine effektiven Konzepte zur Bekämpfung des Klimawandels kommen, überrascht nicht. Soziale Gerechtigkeit ebenso wie Fortschritte im Klimaschutz mussten seit jeher gegen rechte, konservative oder wirtschaftsliberale Parteien erkämpft werden. Doch auch die Forderungen der „Umwelt“-Partei Die Grünen, selbst wenn sie ohne wenn und aber umgesetzt werden würden, versprechen keinen Erfolg. Forderungen wie die Erhöhung der Benzinpreise, das Verbot von Kurzstreckenflügen oder die Verringerung von Fleischkonsum sind kaum mehr als Symbolpolitik, die das tatsächliche Problem unangetastet lassen: Die Ausbeutung von Umwelt und Menschen durch ein kapitalistisches Wirtschafts- und Gesellschaftssystem.

Der Wohlstand Mitteleuropas und Nordamerikas beruht ganz entscheidend auf der Ausbeutung des globalen Südens und der Umwelt. Nur so kann die unglaubliche Ansammlung an Waren, die jeden Tag nach Europa importiert oder hier produziert wird, gewährleistet werden. Auch wenn viele Unternehmen sich einen ökologischen Anstrich verpassen, ändert das nichts daran, dass sie den kapitalistischen Prinzipien unterworfen sind, sie müssen Profit erwirtschaften, um in der Konkurrenz zu bestehen: Konkret heißt das immer neue Produkte zu verkaufen. Für Unternehmen ist es wirtschaftlich also schlicht nicht sinnvoll, Elektrogeräte herzustellen, die auch nach 10 Jahren noch funktionieren. Aus diesen Gründen kann auch technischer Fortschritt unter der Bedingung, dass er kapitalistisch verwertbar sein muss, den Klimawandel nicht stoppen.

Klimawandel stoppen und Umweltschutz erkämpfen heißt also auch Kapitalismus überwinden! Als emanzipatorische Linke, Antifaschist:innen und Umweltaktivist:innen gilt es, unsere Kämpfe zusammenzuführen, uns Klimawandelleugner:innen und anderen Menschenfeind:innen gemeinsam entgegenzustellen. Es gilt, solidarische Umgangsformen zu finden und gegen die Zerstörung von Mensch und Natur zu kämpfen.

WiSDP, Vera Melano, Kurt-Eisner-Straße 6, 81735 München

Griechenland und Kalifornien brennen, Hochwasser verwüsten Teile Deutschlands und in vielen afrikanischen Ländern drohen Hungersnöte. Die zerstörerischen Folgen des Klimawandels sind auch im globalen Norden angekommen, und sie werden immer offensichtlicher. Trotz der nicht zu leugnenden Gefahr, der zunehmenden Betroffenheit auch reicher Industrienationen und der Proteste von Millionen Jugendlichen auf der ganzen Welt tut sich wenig.

Dass von Klimawandelleugner:innen wie der AfD oder Wirtschaftslobbyist:innen aus FDP und CDU/CSU keine effektiven Konzepte zur Bekämpfung des Klimawandels kommen, überrascht nicht. Soziale Gerechtigkeit ebenso wie Fortschritte im Klimaschutz mussten seit jeher gegen rechte, konservative oder wirtschaftsliberale Parteien erkämpft werden. Doch auch die Forderungen der „Umwelt“-Partei Die Grünen, selbst wenn sie ohne wenn und aber umgesetzt werden würden, versprechen keinen Erfolg. Forderungen wie die Erhöhung der Benzinpreise, das Verbot von Kurzstreckenflügen oder die Verringerung von Fleischkonsum sind kaum mehr als Symbolpolitik, die das tatsächliche Problem unangetastet lassen: Die Ausbeutung von Umwelt und Menschen durch ein kapitalistisches Wirtschafts- und Gesellschaftssystem.

Der Wohlstand Mitteleuropas und Nordamerikas beruht ganz entscheidend auf der Ausbeutung des globalen Südens und der Umwelt. Nur so kann die unglaubliche Ansammlung an Waren, die jeden Tag nach Europa importiert oder hier produziert wird, gewährleistet werden. Auch wenn viele Unternehmen sich einen ökologischen Anstrich verpassen, ändert das nichts daran, dass sie den kapitalistischen Prinzipien unterworfen sind, sie müssen Profit erwirtschaften, um in der Konkurrenz zu bestehen: Konkret heißt das immer neue Produkte zu verkaufen. Für Unternehmen ist es wirtschaftlich also schlicht nicht sinnvoll, Elektrogeräte herzustellen, die auch nach 10 Jahren noch funktionieren. Aus diesen Gründen kann auch technischer Fortschritt unter der Bedingung, dass er kapitalistisch verwertbar sein muss, den Klimawandel nicht stoppen.

Klimawandel stoppen und Umweltschutz erkämpfen heißt also auch Kapitalismus überwinden! Als emanzipatorische Linke, Antifaschist:innen und Umweltaktivist:innen gilt es, unsere Kämpfe zusammenzuführen, uns Klimawandelleugner:innen und anderen Menschenfeind:innen gemeinsam entgegenzustellen. Es gilt, solidarische Umgangsformen zu finden und gegen die Zerstörung von Mensch und Natur zu kämpfen.

WiSDP, Vera Melano, Kurt-Eisner-Straße 6, 81735 München

Griechenland und Kalifornien brennen, Hochwasser verwüsten Teile Deutschlands und in vielen afrikanischen Ländern drohen Hungersnöte. Die zerstörerischen Folgen des Klimawandels sind auch im globalen Norden angekommen, und sie werden immer offensichtlicher. Trotz der nicht zu leugnenden Gefahr, der zunehmenden Betroffenheit auch reicher Industrienationen und der Proteste von Millionen Jugendlichen auf der ganzen Welt tut sich wenig.

Dass von Klimawandelleugner:innen wie der AfD oder Wirtschaftslobbyist:innen aus FDP und CDU/CSU keine effektiven Konzepte zur Bekämpfung des Klimawandels kommen, überrascht nicht. Soziale Gerechtigkeit ebenso wie Fortschritte im Klimaschutz mussten seit jeher gegen rechte, konservative oder wirtschaftsliberale Parteien erkämpft werden. Doch auch die Forderungen der „Umwelt“-Partei Die Grünen, selbst wenn sie ohne wenn und aber umgesetzt werden würden, versprechen keinen Erfolg. Forderungen wie die Erhöhung der Benzinpreise, das Verbot von Kurzstreckenflügen oder die Verringerung von Fleischkonsum sind kaum mehr als Symbolpolitik, die das tatsächliche Problem unangetastet lassen: Die Ausbeutung von Umwelt und Menschen durch ein kapitalistisches Wirtschafts- und Gesellschaftssystem.

Der Wohlstand Mitteleuropas und Nordamerikas beruht ganz entscheidend auf der Ausbeutung des globalen Südens und der Umwelt. Nur so kann die unglaubliche Ansammlung an Waren, die jeden Tag nach Europa importiert oder hier produziert wird, gewährleistet werden. Auch wenn viele Unternehmen sich einen ökologischen Anstrich verpassen, ändert das nichts daran, dass sie den kapitalistischen Prinzipien unterworfen sind, sie müssen Profit erwirtschaften, um in der Konkurrenz zu bestehen: Konkret heißt das immer neue Produkte zu verkaufen. Für Unternehmen ist es wirtschaftlich also schlicht nicht sinnvoll, Elektrogeräte herzustellen, die auch nach 10 Jahren noch funktionieren. Aus diesen Gründen kann auch technischer Fortschritt unter der Bedingung, dass er kapitalistisch verwertbar sein muss, den Klimawandel nicht stoppen.

Klimawandel stoppen und Umweltschutz erkämpfen heißt also auch Kapitalismus überwinden! Als emanzipatorische Linke, Antifaschist:innen und Umweltaktivist:innen gilt es, unsere Kämpfe zusammenzuführen, uns Klimawandelleugner:innen und anderen Menschenfeind:innen gemeinsam entgegenzustellen. Es gilt, solidarische Umgangsformen zu finden und gegen die Zerstörung von Mensch und Natur zu kämpfen.

WiSDP, Vera Melano, Kurt-Eisner-Straße 6, 81735 München

Griechenland und Kalifornien brennen, Hochwasser verwüsten Teile Deutschlands und in vielen afrikanischen Ländern drohen Hungersnöte. Die zerstörerischen Folgen des Klimawandels sind auch im globalen Norden angekommen, und sie werden immer offensichtlicher. Trotz der nicht zu leugnenden Gefahr, der zunehmenden Betroffenheit auch reicher Industrienationen und der Proteste von Millionen Jugendlichen auf der ganzen Welt tut sich wenig.

Dass von Klimawandelleugner:innen wie der AfD oder Wirtschaftslobbyist:innen aus FDP und CDU/CSU keine effektiven Konzepte zur Bekämpfung des Klimawandels kommen, überrascht nicht. Soziale Gerechtigkeit ebenso wie Fortschritte im Klimaschutz mussten seit jeher gegen rechte, konservative oder wirtschaftsliberale Parteien erkämpft werden. Doch auch die Forderungen der „Umwelt“-Partei Die Grünen, selbst wenn sie ohne wenn und aber umgesetzt werden würden, versprechen keinen Erfolg. Forderungen wie die Erhöhung der Benzinpreise, das Verbot von Kurzstreckenflügen oder die Verringerung von Fleischkonsum sind kaum mehr als Symbolpolitik, die das tatsächliche Problem unangetastet lassen: Die Ausbeutung von Umwelt und Menschen durch ein kapitalistisches Wirtschafts- und Gesellschaftssystem.

Der Wohlstand Mitteleuropas und Nordamerikas beruht ganz entscheidend auf der Ausbeutung des globalen Südens und der Umwelt. Nur so kann die unglaubliche Ansammlung an Waren, die jeden Tag nach Europa importiert oder hier produziert wird, gewährleistet werden. Auch wenn viele Unternehmen sich einen ökologischen Anstrich verpassen, ändert das nichts daran, dass sie den kapitalistischen Prinzipien unterworfen sind, sie müssen Profit erwirtschaften, um in der Konkurrenz zu bestehen: Konkret heißt das immer neue Produkte zu verkaufen. Für Unternehmen ist es wirtschaftlich also schlicht nicht sinnvoll, Elektrogeräte herzustellen, die auch nach 10 Jahren noch funktionieren. Aus diesen Gründen kann auch technischer Fortschritt unter der Bedingung, dass er kapitalistisch verwertbar sein muss, den Klimawandel nicht stoppen.

Klimawandel stoppen und Umweltschutz erkämpfen heißt also auch Kapitalismus überwinden! Als emanzipatorische Linke, Antifaschist:innen und Umweltaktivist:innen gilt es, unsere Kämpfe zusammenzuführen, uns Klimawandelleugner:innen und anderen Menschenfeind:innen gemeinsam entgegenzustellen. Es gilt, solidarische Umgangsformen zu finden und gegen die Zerstörung von Mensch und Natur zu kämpfen.

WiSDP, Vera Melano, Kurt-Eisner-Straße 6, 81735 München